

Stalking the Vietcong - Inside Operation Phoenix

by Herrington, Stuart · Language: DE

Summary by booksummaryai.com —

<https://booksummaryai.com/country/de/stalking-the-vietcong-inside-operation-phoenix-zusammenfassung>

Summary

In 60 Sekunden

Im Februar 1971 kommt der junge Militärnachrichten-Leutnant Stuart Herrington in Vietnam an und übernimmt das Phoenix-Programm in der Provinz Hau Nghia, einem heftig umkämpften Gebiet nahe Saigon mit starken Infiltrationsrouten des VC. Sein Vorgänger, Captain Bob Andreatta, warnt ihn: „Hau Nghia ist eine harte Provinz. Nachts gehört sie dem VC.“ Sein Ziel sind nicht Soldaten – es ist die Vietcong-Infrastruktur, der politische Apparat, der die Guerilla ernährt, besteuert und befehligt. Man nannte es „den anderen Krieg“, unterschieden vom „großen Krieg“ der konventionellen Schlachten; der „kleine Krieg“ der Aufklärung und der Aufstandsbekämpfung war sein Bereich in Phoenix. Ausgerüstet mit einer veralteten Schwarzen Liste, einem geduldigen Dolmetscher und der Überzeugung, dass Freundlichkeit mehr herausholt als Grausamkeit, arbeitet er bei nächtlichen Hinterhalten, in V-Mann-Netzwerken und in Vernehmungsräumen. Er erlebt, wie das Programm in seinen Händen Erfolg hat und um ihn herum scheitert, und verlässt Vietnam im Wissen, dass der Krieg längst verloren war, bevor der letzte Hubschrauber startete.

Warum es sich lohnt

Dies ist der seltene Bericht eines Insiders, der erklärt, was Phoenix tatsächlich war – nicht das Attentatsprogramm der Legende, sondern ein auf Nachrichtendienste gestütztes Unternehmen, das den politischen Rückgrat eines Aufstands zerschlagen sollte. Herrington schreibt mit der Ehrlichkeit eines Soldaten darüber, was funktionierte, was korrumpiert wurde und was Amerika nie verstanden hat. Lies es, wenn dich Aufstandsbekämpfung, die Ethik des Verhörens oder der Verfall guter Absichten in einem Krieg interessieren, den niemand definieren kann.

Die Kernideen

Der Krieg, den niemand in Washington benennen konnte

Februar 1971. Ein junger Nachrichtendienstoffizier namens Stuart Herrington trifft in Vietnam ein und übernimmt das Phoenix-Programm in der Provinz Hau Nghia, ein heftig umkämpftes Gebiet nahe Saigon mit starken Infiltrationsrouten des VC. Sein Vorgänger, Captain Bob Andreatta, warnt ihn: „Hau Nghia ist eine harte Provinz. Nachts gehört sie dem VC.“ Sein Ziel sind keine Soldaten – es ist die Vietcong-Infrastruktur, der politische Apparat, der die Guerilla ernährt,

besteuert und befehligt. Man nannte es „den anderen Krieg“, verschieden vom „großen Krieg“ der konventionellen Schlachten; der „kleine Krieg“ der Aufklärung und der Aufstandsbekämpfung war seine Domäne im Phoenix-Programm.

Herrington unterscheidet immer wieder zwischen dem konventionellen Krieg gegen die Hauptverbände und dem Kampf gegen die politische Infrastruktur des VCI. Er schrieb das Buch, damit künftige Soldaten diesen Fehler nicht wiederholen. Der VCI war keine verschworene Terrorgruppe, sondern ein integraler Teil der Landbevölkerung – was ihn fast unmöglich isolierbar machte.

Probier es aus: Nimm dir in dieser Woche einen Konflikt aus den Nachrichten und frage: Geht die Berichterstattung um Schlachten – oder darum, wer das Land tatsächlich regiert? Achte darauf, welche Frage die Berichterstattung überspringt.

Ein schwarzes Buch voller Gespenster

Herringtons erstes Arbeitsinstrument ist eine geheime „Blacklist“ – ein Verzeichnis mutmaßlicher VCI-Mitglieder, geführt vom DIOCC, das Erkenntnisse aus militärischen, polizeilichen und zivilen Quellen zusammenführte. Jeder Eintrag nennt einen Namen, ein Pseudonym, eine Position, ein Operationsgebiet und die Quellen, die die Behauptung stützen. Das sieht beeindruckend aus. Dann beginnt er, es zu benutzen. Er stellt fest, dass es veraltet und auf überholten Informationen beruhte.

Er fand die Blacklist veraltet und auf überholten Informationen beruhend.

Probier es aus: Prüfe eine Liste, auf die du dich verlässt – Kontakte, Aufgaben, Annahmen über ein Projekt – und markiere, was tatsächlich aktuell ist und was nur übernommen wurde.

Zigaretten schlagen Zwang

Herringtons Vernehmung eines gefangenen VC-Steuerbeamten namens Sau (Nguyen Van Sau), eines Bauern, der beschuldigt wurde, Steuerbeamter zu sein, fand im Vernehmungsraum des Distrikts statt. Mit seinem Dolmetscher Tam setzte er auf einen ruhigen, nicht bedrohlichen Ansatz, bot Zigaretten an und sprach respektvoll. Das stand im Kontrast zu den harten Methoden, die die südvietnamesische Polizei manchmal anwandte. Sau lieferte detaillierte Informationen über den Steuerapparat des VC in mehreren Weilern, was zur Sicherstellung von Dokumenten und zu weiteren Verhaftungen führte. Herringtons Vernehmungsausbildung in Fort Holabird, Maryland, betonte psychologische Methoden statt körperlichen Zwangs. Er stellt fest, dass der Erfolg daher kam, dass er den Gefangenen „wie einen Menschen“ behandelte.

Er fand, dass Zwang unzuverlässige Informationen lieferte. Er schreibt seinem Dolmetscher, Sergeant Nguyen Van Tam, entscheidende kulturelle und sprachliche Einsichten zu, die ihre Vernehmungen erfolgreich machten.

Probier es aus: Beginne in deinem nächsten schwierigen Gespräch mit echter Neugier auf die Lage des anderen, bevor du deine Forderung vorträgst. Beobachte, was sich verändert.

Drei Quellen, sonst zählt es nicht

Strenge Beweisregeln verlangten drei getrennte Quellen, bevor eine Person offiziell als VCI eingestuft werden konnte. Der Neutralisierungsprozess verlangte drei Schritte: Identifizierung eines Verdächtigen als VCI, Auffindung des Verdächtigen und Festnahme oder Neutralisierung. Der offizielle vietnamesische Name des Phoenix-Programms war das Phung-Hoang-Programm; es war ein gemeinsames US-südvietnamesisches Unternehmen.

Das Ziel des Programms war es, den VCI durch eine koordinierte US-südvietnamesische Aufklärungs- und Operationstätigkeit zu identifizieren und zu neutralisieren – durch Festnahme, Überlauf oder Tötung. Er räumt ein, dass es anderswo zu Missbrauch kam.

Probier es aus: Bevor du in dieser Woche einer starken Behauptung folgst, frage, ob du drei unabhängige Bestätigungen hast – oder nur eine laute Quelle, dreimal wiederholt.

Sechs Stunden in der Dunkelheit bei Tan Phu Trung

Herrington nahm an einem nächtlichen Hinterhalt mit südvietnamesischen Kräften (Regional Forces) nahe dem Dorf Tan Phu Trung teil und wartete sechs Stunden lang schweigend entlang eines vermuteten VC-Pfads. Der Hinterhalt wurde über eine Gruppe von fünf VC gelegt; im folgenden Feuergefecht wurden zwei VC getötet und zwei Kuriere mit Dokumenten gefangen genommen. Die Festnahme führte zu weiteren Verhaftungen.

Die Festnahme führte zu weiteren Verhaftungen.

Probier es aus: Wähle eine langsame, unspektakuläre Aufgabe, die du bisher vermieden hast, und erledige sie in dieser Woche mit voller Geduld – beobachte, was sie danach freisetzt.

The informant called Turtle

Herrington recruited a low-level VCI defector as a paid informant (code-named 'Turtle'), who provided tips on VC movement and supply caches. A specific operation based on the informant's tip led to the ambush of a VC courier carrying important documents—the courier was killed and the documents were captured. Herrington worked with the Chieu Hoi (Open Arms) program, which offers amnesty to Viet Cong defectors; he processed several defectors, known as 'Hoi Chanh,' who were given a small cash reward, medical care, and, if their information was valuable, could be relocated for their safety. He notes that most defectors are low-level fighters, not political cadres. Herrington discusses the constant need to validate an informant's information and the danger of double agents.

The Chieu Hoi program induced over 200,000 defections during the war.

Probier es aus: When someone gives you insider information, ask what they gain from telling you. Motivation is the first validity check.

Tet gutted the infrastructure—then it grew back

The 1968 Tet Offensive decimated much of the VCI in Hau Nghia when cadres exposed themselves by rising up, allowing the government and Phoenix to identify and neutralize large numbers of them. By 1971 the infrastructure had been largely rebuilt, with an estimated 3,000 VCI operatives active in the province.

The VCI were an integral part of the rural population, making them nearly impossible to isolate.

Probier es aus: When you 'clear' a problem—inbox, backlog, conflict—ask what condition allowed it to grow back, and address that instead.

Grudges on the target list

Herrington describes Phoenix coordination meetings with South Vietnamese officials where target lists of VCI suspects were reviewed and arrests authorized. He is struck by the arbitrary nature of the lists; corruption and apathy among some officials were major obstacles to the program's effectiveness, and many targets were chosen based on personal grudges rather than intelligence. A conflict arose when an official wanted to arrest a suspect based on thin evidence, illustrating the tension between American emphasis on evidence and Vietnamese desire for swift action.

He is struck by the arbitrary nature of the lists; corruption and apathy among some officials were major obstacles to the program's effectiveness, and many targets were chosen based on personal grudges rather than intelligence.

Probier es aus: In any evaluation you run this week, check whether the criteria are evidence-based or relationship-based. Name the difference out loud.

The district chief's driver

Herrington recounts how a district chief's personal driver was identified as a VCI agent who had been passing operational plans to the Vietcong for over a year, discovered through a captured document that named him.

The discovery came through a captured document that named him.

Probier es aus: Ask who has access to your most sensitive information and when that access was last reviewed. Insider risk beats outsider risk every time.

The courier called Chi Ba

A female VCI courier known as 'Chi Ba' was captured after a six-week surveillance operation. She was found carrying a detailed map of U.S. firebases in the province and a list of VCI safe houses.

She was found carrying a detailed map of U.S. firebases in the province and a list of VCI safe houses.

Probier es aus: Pick something you want to understand—a person, a market, a system—and commit to two weeks of observation before acting on it.

The 1972 offensive changes everything

During the 1972 Easter Offensive, North Vietnamese conventional forces invaded across the DMZ and from Cambodia. His compound was hit by mortar and rocket fire; he helped coordinate air support for besieged outposts, and many VCI suspects on his list were killed in the fighting—'neutralized' but not through the deliberate Phoenix process. He witnessed the siege of An Loc, where approximately 6,000 South Vietnamese defenders held off three North Vietnamese divisions for 66 days, including interrogation of captured NVA soldiers. The conventional threat shifted intelligence priorities away from the VCI.

The conventional threat shifted intelligence priorities away from the VCI. Many VCI suspects on his list were killed in the fighting—'neutralized' but not through the deliberate Phoenix process.

Probier es aus: Notice when a crisis in your work suddenly reorders all priorities—and what quietly gets abandoned that used to matter.

Assassination program? Not what he saw

Phoenix's public image in the U.S. was as an assassination program. In his year in Hau Nghia he never witnessed or heard of a targeted killing carried out by Phoenix personnel. The goal was neutralization through capture whenever possible. He acknowledges abuses occurred elsewhere and that the program was often poorly implemented.

He believes the Phoenix Program, as he practiced it, was a legitimate counterinsurgency tool focused on intelligence.

Probier es aus: Find one topic where your understanding comes entirely from critics or entirely from defenders, and read one account from the other side this week.

The soup with a knife

As his tour ended in 1972, Herrington briefed his replacement—another young captain—handing over his updated 'black book' and files. Herrington quotes T.E. Lawrence: 'Making war upon rebels is messy and slow, like eating soup with a knife.' After the Paris Peace Accords of January 1973 and the departure of U.S. forces, Herrington returned to Vietnam as part of a U.S. delegation to assess the situation; he found that the VCI remained intact and had re-established their presence in many hamlets. After Herrington's departure, several of his former informants and allies were killed by the VCI; after the war, many of his South Vietnamese counterparts, including some effective police officers, were sent to 're-education camps' by the communist victors. He describes the despair of leaving behind many who had worked with the Phoenix program and faced certain retribution.

Herrington concludes that Phoenix was a fundamentally sound concept that suffered from inconsistent implementation. Intelligence-driven operations against an insurgency's infrastructure are essential but must be conducted with respect for human rights and within the law; its greatest flaw was the inability of the South Vietnamese government to provide due

process and rehabilitation for detained VCI. The war was lost not on the battlefield but in the failure to understand the enemy.

Probier es aus: Write down one lesson from a hard experience you've had and share it with someone facing the same situation now—before they learn it the expensive way.

Die besten Zitate

- "Hau Nghia ist eine harte Provinz. Nachts gehört sie dem VC." - Captain Bob Andreatta
- "Einen Aufstand zu bekämpfen ist schmutzig und langwierig, wie Suppe mit einem Messer zu essen." - T.E. Lawrence, zitiert von Stuart Herrington
- "Die Tragödie Vietnams war nicht, dass wir den Krieg verloren, sondern dass wir die Natur des Krieges, den wir führten, nie verstanden." - Stuart Herrington
- "wie ein Mensch" - Stuart Herrington

Kritik

Herrington verteidigt sein eigenes Programm, und das Buch liest sich entsprechend: Die Phoenix-Arbeit in seinem Distrikt wird als sorgfältig und evidenzbasiert dargestellt, während Missbrauch zwar eingeräumt, aber auf Abstand gehalten und anderen Orten und anderen Händen zugeschrieben werden. Kritiker von Phoenix werden sein „Ich habe es nie gesehen“-Framing zu bequem finden, und die vietnamesische Perspektive – besonders die der Festgenommenen selbst – wird durch die Augen eines amerikanischen Beraters gefiltert. Der Stil ist solide Handwerksarbeit statt Literatur. Dennoch verleiht die Ehrlichkeit über Scheitern, Korruption und die Grenzen des Programms der Verteidigung echtes Gewicht.

In einem Satz

Amerika verlor Vietnam, weil es den Krieg führte, den es zu führen verstand, statt des politischen Krieges, der tatsächlich geführt wurde – und das Jahr eines Vernehmungsoffiziers voller Zigaretten, Schwarzer Listen und nächtlicher Hinterhalte beweist sowohl, wie der richtige Krieg hätte geführt werden können, als auch, warum es nie genug war.

Für wen sich das Buch eignet

Alle, die wissen wollen, wie Aufstandsbekämpfung auf Dorfebene tatsächlich funktioniert – Militärfachleute, Nachrichtendienst-Studenten und Leser der Vietnamkriegsgeschichte, die den Blick von innen auf das Programm wollen, von dem jeder glaubt, es schon zu verstehen. Auch unverzichtbar für alle, die sich ernsthaft mit der Ethik des Verhörens auseinandersetzen.